

## **Initiativantrag**

**der unterzeichneten Abgeordneten des Oberösterreichischen Landtags  
betreffend  
Verbot der bienenschädigenden Neonicotinoide**

**Gemäß § 25 Abs. 6 der Landtagsgeschäftsordnung wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.**

Der Oö. Landtag möge beschließen:

### **Resolution**

Die Oö. Landesregierung wird ersucht, an die Bundesregierung mit der Aufforderung heranzutreten, ein Verbot von bienenschädigenden Beizmitteln bei Saatgut aus der Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide umzusetzen und alternativen Methoden zur Reduktion des Schädlingsdrucks, wie z.B. Einhaltung der Fruchtfolge beim Maisanbau, den Vorzug zu geben.

### **Begründung**

Bienen sind wichtige Nutztiere. Zwei Drittel der wichtigsten Kulturpflanzen sind laut Welternährungsorganisation FAO von der Bestäubung durch Bienen abhängig. In einem aktuellen Entwurf eines Berichtes über die Gesundheit von Honigbienen des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im Europäischen Parlament heißt es dazu:

*„Schätzungen zufolge sind in Europa 84% aller Pflanzenarten und 76% der Nahrungsmittelproduktion von der Bestäubung der Pflanzen durch Bienen abhängig – der ökonomische Wert dieser Leistung übersteigt bei weitem den Wert des erzeugten Honigs und wird für die EU mit etwa 15 Mrd. Euro jährlich veranschlagt. Auch für das Ökosystem erbringt die Bienenzucht in Form der Bestäubung eine wichtige Leistung, denn sie trägt zur Verbesserung der biologischen Vielfalt bei, indem sie für die genetische Vielfalt der Pflanzen und die Stabilität des ökologischen Gleichgewichts sorgt.(...)“*

Seit Mitte der 1990-er Jahre wurde, ausgehend von Frankreich, ein weltweites Sterben von Bienenvölkern beobachtet, erstmals wird das 2003 auch in Österreich Thema. Schon damals gab es Hinweise, dass der Einsatz von Neonicotinoiden in der Landwirtschaft eine Gefahr für Bienen

darstellt. 2008 gab es Alarm in Deutschland über massive Bienenverluste. Auch in Österreich meldeten Imkerinnen und Imker beträchtliche Schäden an ihren Bienenvölkern. In den Jahren 2009 und 2010 wurden die in Verdacht stehenden Mittel in Italien und Deutschland verboten bzw. deren Zulassung aufgehoben oder keine Zulassung ausgesprochen.

2009 sah sich - nach zahlreichen Berichten von Imkerinnen und Imkern und Umweltschutzorganisationen über massives Bienensterben auch in Österreich - das Landwirtschaftsministerium veranlasst, das Forschungsprojekt MELISSA durch die AGES zu starten. Ergebnis: Die Beobachtungen der Imkerinnen und Imker - wonach die Beizmittel Ursache der Bienenschädigungen sein können - wurden bestätigt. Mittlerweile ist der Einsatz dieser Pestizide nicht nur in Deutschland und Italien, sondern auch in Slowenien bei Nutzpflanzen, die nicht für Bienen interessant sind, verboten.

Eine Studie im Auftrag des Europäischen Parlamentes, die vom österreichischen Umweltbundesamt erstellt wurde, kam zu der Erkenntnis, dass aufgrund des Vorsorgeprinzips der Einsatz von Neonicotinoiden ausgesetzt werden sollte.

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) kam schließlich Mitte Jänner 2013 zum Schluss, dass durch den Einsatz von Neonicotinoiden aus Sicht des Bienenschutzes vor allem in Mais-, Raps- und Sonnenblumenbeständen ein Risiko für die Bienen nicht auszuschließen ist. Die EFSA hielt fest, dass nur die Verwendung bei Nutzpflanzen, die von Honigbienen nicht angefliegen werden, akzeptabel ist und empfahl ein zweijähriges europaweites Moratorium für drei der bienengefährlichen Neonicotinoide (Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam). Auch wenn die Republik Österreich Ende April 2013 nicht für das Moratorium stimmte, hat die Bundesregierung inzwischen eine klare Position zu den gefährlichen Neonicotinoiden eingenommen.

Im „Aktionsplan des Landes Oberösterreich für eine nachhaltige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln“ ist bereits festgelegt, dass bei Vorliegen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Pestiziden weitere Einschränkungen bis hin zum Verbot auszusprechen seien. Die unterzeichneten Abgeordneten fordern daher, dass die Bundesregierung jedes Risiko für Bienen- und Pflanzengesundheit ernst nimmt, sich am zweijährigen europaweiten Moratorium beteiligt und den Einsatz von Neonicotinoiden für die Beizung von Raps, Sonnenblumen oder Mais verbietet.

Linz, am 14. Mai 2013

(Anm.: Fraktion der GRÜNEN)

**Wageneder, Hirz, Buchmayr, Schwarz,**

(Anm.: ÖVP-Fraktion)

**Stelzer, Brunner, Langer-Weninger, Ecker, Csar, Hüttmayr, , Manhal, Weixelbaumer,  
Höckner, Stanek, Frauscher**

(Anm.: FPÖ-Fraktion)

**Cramer, Schießl, Povysil, Klinger, Mahr, Wall, Nerat, Lackner**